©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Unter Vorführung einer Reihe von Experimenten wurde nach Darlegung der Eigenschaften und Bestandtheile der Milch verschiedener Thiere, insbesondere über die Zusammensetzung der Kuhmilch, dann über Butter- und Käsebereitung gesprochen und die drei am häufigsten geübten Arten von Milchfälschung erörtert, nämlich die Verdünnung mit Wasser, das Abrahmen, ferner die Verdünnung unter gleichzeitiger Abrahmung. Der Vortragende besprach weiters den Zweck und die Bedeutung der Keimfreimachung der Milch, wobei das Wesen und die Handhabung des von Dr. Soxhlet eingeführten Sterilisations-Apparates erklärt wurde.

Am 17. März trug Herr Gutsbesitzer Julius Lach „über Zucker" vor. Nach einer allgemeinen Einleitung über die Geschichte des Zuckers, über dessen Arten, den eigentlichen Rohr- und den Rübenzucker, gieng der Vortragende zur Erklärung der ebenso interessanten, als verwickelten und heiklen Erzeugung des Rübenzuckers über. Eine Reihe von Tafeln und Photographien von den technischen Einrichtungen einer modernen Zuckerfabrik und eine reiche Sammlung von Erzeugnissen der einzelnen Fabricationszweige und Phasen veranschaulichten den Inhalt seiner Ausführungen. Zum Zwecke der Prüfung der neuesten Erzeugnisse, welche die heutige Zuckerindustrie zu bieten imstande ist, erhielt jede Dame, die beim Vortrage anwesend war, ein zierliches Säckchen, gefüllt mit dem feinsten Kryställzucker.

Am 24. März hielt Herr Franz Ritter v. Edlmann einen Vortrag „über die kleinen Planeten und ihre Gefährlichkeit für die Erde".

Der Vortragende berichtete nach einigen allgemeinen Erläuterungen, betreffend die großen Planeten und ihre Bahnen, über die Geschichte der Entdeckung der Asteroiden, deren Bahnen sich zwischen jenen des Mars und des Jupiter befinden und sprach dann eingehend über den am 13. August 1898 auf gefundenen kleinen Planeten Eos (1898 DQ). Derselbe war auf der Sternwarte der Urania in Berlin von Witt entdeckt worden und hatte gleich anfangs die Aufmerksamkeit der Astronomen in hohem Grade auf sich gelenkt, da seine Bahneigenthümliches Interesse darbietet. Es wurde berechnet, dass seine kleinste Entfernung von der Erde nur 0·15 Erdbahnhalbmesser (3 Millionen Meilen) beträgt, während Venus nur auf 0·27 und Mars auf 0·38 Erdbahnhalbmesser uns nahe kommen kann. Hieran wurden nun Betrachtungen über die immerhin vorhandene Möglichkeit des Zusammentreffens dieses oder eines anderen Planetoiden mit der Erde und über die hieraus entstehenden Folgen geknüpft.

Mit diesem Vortrage wurde die Reihe der Vorträge des vergangenen Winters geschlossen.

Botanischer Garten in Klagenfurt. Ostern 1899. — Frühzeitiger als im vergangenen Jahre erwachte heuer das Pflanzenleben. Es hatte übrigens, wie schon in der letzten Nummer berichtet worden, fast den ganzen Winter über sichtbare Zeichen seiner Thätigkeit gegeben.

Wie immer war die stengellose Schlüsselblume, ihren Gattungsnamen Primula vollauf rechtfertigend, die erste unter den blühenden Pflanzen des

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Gartens. Diesmal erschienen ihre schwefelgelben Blumen bereits am 15. Februar, wogegen sie im Jahre 1898 am 4. März erblüht waren. Wenige Tage später — es waren warme Tage gewesen — schoben sich die jungen Triebspitzen der Schneeglöckchen und die Knospen der Leberblümchen aus der kalten Erde heraus. Die Haselkätzchen bereiteten sich zum Stäuben vor und die weiße Heide blühte auf. Da trat am 24. leichter Schneefall ein, gefolgt von strengem Froste. Aber bald wurde es wieder warm. Am letzten Tage des Hornung stäubte eine Erle, Alnus firma hort., und am 2. März die Hasel, Corylus Avellana. Am 3. waren schon einige Blüten des Leberblümchens, Hepatica triloba, offen; gleichzeitig blühten auch die Nießwurz, Helleborus altifolius Hayne, und das Gänseblümchen, Bellis perennis, am nächsten Tage die Knotenblume, Leucojum vernum. Nun kam neue Kälte, welche die vorzeitig am Spalier erschienenen Pfirsichblüten in mehreren unserer Gärten vernichtete. Der Föhn ermöglichte jedoch am 9. März das Aufblühen des Schneeglöckchens, Galanthus nivalis, welches gegenüber dem Vorjahre einen Vorsprung von nur einem Tage aufwies. Am 14. folgten der Seidelbast, Daphne Mezereum, am 15. die weiße Pestwurz, Petasites albus, am 16. der Lerchensporn, Corydalis solida, einen Tag darauf die früheste unserer Doldenpflanzen, Hacquetia Epipactis, die Kaschmir-Primel, Primula capitata, das wohlriechende Veilchen, Viola odorata, der prächtige Hundszahn, Erythronium dens canis, und der Frühlingssafran, Crocus vernus.

Dann kam wieder eine Pause. Ausgiebige, weitverbreitete Schneefälle und starker Frost brachten das Keimen und Blühen zum Stillstande und zwangen die Pflanzen zu neuem Schlummer. Es war die Zeit der Tag- und Nachtgleiche für unsere früh eingetroffenen gefiederten Sänger eine sehr böse; zu Tausenden starben sie dahin, dem Hungertode preisgegeben. Doch Göttin Ostara besiegte den Schneegreis, mit Ende des Lenzmondes begann die weiße Decke zu schwinden und kräftig äußerte sich das neue Werden.

Am 1. April öffnete die Kuhschelle (fälschlich Küchenschelle), Pulsatilla vulgaris, ihre pelzumhüllten Blüten, die Dölchen des goldig umhauchten Hartriegel, Cornus mas, blühten auf, sogar ein Frühlingsenzian, Gentiana verna, zeigte sich.

An zwanzig Arten stehen jetzt in Flor und neuerlich bietet sich uns das herrlich bunte Frühlingsbild, das wir schon wiederholt geschildert, jenes, in welchem Schneeglöckchen, Blaustern und Hundszahn die Glanzpunkte bilden.

Aber auch im Holze regt es sich. Schwarzer und Traubenhollunder, Sambucus nigra, racemosa, gelber Johannisbeer- und Stachelbeerstrauch, Ribes aurea, Grossularia, haben junge Blätter entfaltet, von Bäumen blühen mehrere Weiden und die Feldrüster, Ulmus campestris. Die Knospen des Flieders sind geplatzt; dick und grün geworden, lassen sie die Büsche schon aus der Ferne wie mit lichtem Grün umwoben erscheinen. Der mit altem Laube bedeckte Boden zeigt nicht mehr geschlossenes Fahlbraun, denn allerorten bricht frisches Grün hindurch und messbar wird es, was an einem Tage sprießt und treibt. Es ist Ostern in der Natur!

H. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 89

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Botanischer Garten in Klagenfurt 83-84